

## Aus anderen sozialistischen Ländern

Prof. Dr. A. S. SCHLJAPOTSCHNIKOW, Unionsinstitut zur Erforschung der Kriminalitätsursachen und zur Ausarbeitung von Maßnahmen der Kriminalitätsvorbeugung, beim Generalstaatsanwalt der UdSSR

### Die wissenschaftliche Voraussicht von Wegen zur Überwindung der Kriminalität

In dem Erbe der Ideen von Marx, Engels und Lenin nimmt die (wissenschaftliche) Voraussicht von Wegen der gesellschaftlichen Entwicklung einen besonderen Platz ein. Der Marxismus, so (führte W. I. Lenin aus, löst alle Fragen „nicht nur im Sinne bloßer Erklärung der Vergangenheit, sondern auch im Sinne furchtloser Voraussicht der Zukunft und kühner praktischer Tätigkeit für die Verwirklichung dieser Zukunft“<sup>1</sup>. All dieser praktischen Tätigkeit liegt eine wissenschaftliche Voraussicht zugrunde, deren Rolle, zusammen mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, unaufhörlich wächst. Eine solche „wissenschaftliche Vorhersage“ — wie Lenin sagte — ist nur auf der Grundlage der Erkenntnis der in Vergangenheit und Gegenwart wirkenden objektiven Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung möglich. Lenin schrieb:

„Bei Marx findet sich auch nicht die Spur eines Versuchs, Utopien zu konstruieren, ins Blaue hinein Mutmaßungen anzustellen über das, was man nicht wissen kann. Marx stellt die Frage des Kommunismus so, wie der Naturforscher die Frage der Entwicklung einer neuen, sagen wir biologischen Art stellen würde, wenn man weiß, daß sie so und so entstanden ist und sich in der und der bestimmten Richtung modifiziert.“<sup>2</sup>

Ebenso bedeutsam war die wissenschaftliche Vorhersage Lenins, daß der Sozialismus möglicherweise zunächst in einem Lande oder in einigen Ländern siegen wird. Lenin ging hierbei von den Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des Imperialismus als letztes Stadium des Kapitalismus aus. Diese Prognose bestimmte die Strategie und Taktik der kommunistischen Partei in ihrem Kampf für die Verwirklichung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und spielte damit eine sehr wesentliche Rolle.

In seiner Rede zum 150. Geburtstag von Karl Marx charakterisierte Walter Ulbricht die Bedeutung von Prognosen im Klassenkampf des Proletariats u. a. wie folgt:

„Die Prognose hat sich als ein wichtiges Instrument der Klassenauseinandersetzung mit dem Kapitalismus erwiesen. Angesichts der fundamentalen gesellschaftlichen, wissenschaftlich-technischen, militärischen und kulturellen Umwälzungen, die sich heute vollziehen, kann keine gesellschaftliche Klasse und politische Kraft unserer Zeit ihre Strategie und Taktik nur aus Augenblicksbedingungen ableiten, sondern muß bemüht sein, von den langfristigen Entwicklungstendenzen der Gesellschaft auszugehen.“<sup>3</sup>

#### Grundfragen der Kriminalitätsprognose

Von dem Wissen um die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung in Vergangenheit und Gegenwart muß man auch bei der Prognostizierung der Dynamik der Kriminalität ausgehen. Der Konflikt zwischen Persönlichkeit und Gesellschaft, der unter den Bedingungen der kapitalistischen Ordnung auf die privaten Eigentumsverhältnisse sowie auf die von Unterdrückung und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gekenn-

zeichneten Beziehungen zurückgeht, findet in der Kriminalität seinen schärfsten Ausdruck.

Ein erfolgreicher Kampf gegen die Kriminalität ist nur in der sozialistischen Gesellschaft möglich; indem wir diese Gesellschaft errichten, sagte Friedrich Engels, „heben (wir) den Gegensatz des einzelnen Menschen gegen alle andern auf — wir setzen dem sozialen Krieg den sozialen Frieden entgegen, wir legen die Axt an die Wurzel des Verbrechens.“<sup>4</sup> Lenin sah die Kriminalität in der sozialistischen Gesellschaft als ein Geschwür an, das dieser Gesellschaft vom Kapitalismus hinterlassen wurde, und betrachtete den Sieg über Gagner, Müßiggänger und Rowdys als eine der wichtigsten der vor der sozialistischen Revolution stehenden Aufgaben<sup>5</sup>.

In letzter Zeit haben die Kriminologen der UdSSR und anderer sozialistischer Länder den Fragen der Prognostizierung der Kriminalität immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Das ist ganz natürlich, da sich keine Gesellschaftswissenschaft erfolgreich entwickeln kann, wenn sie nicht versucht, in die Zukunft vorzudringen. Für die Kriminologie ist dies mit der Möglichkeit verbunden, die Wege zur Verhütung der Kriminalität und zur Überwindung der sie hervorbringenden Ursachen noch erfolgreicher auszuarbeiten. Um so wichtiger ist ein richtiges Verständnis für die Methodologie der Prognostizierung der Kriminalität, für die wir in der Hinterlassenschaft Leninscher Ideen hervorragende Beispiele finden.

Die Prognostizierung der Kriminalität ist eine Form der Prognose gesellschaftlicher Prozesse. Letztere ist ihrer Natur nach überaus kompliziert, da die Geschichte von Menschen gemacht wird und die Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen Lebens sich in der Mehrzahl der Fälle als Tendenzen aus großen Massen zufälliger Ereignisse herauskristallisieren. Ein wichtiger Charakterzug marxistisch-leninistischer Methodologie besteht darin, nicht nur die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, sondern auch die Besonderheiten zu studieren, die sich in der jeweiligen historischen Situation ergeben. Einen anderen Charakterzug dieser Methodologie stellt das komplexe Herangehen an das Studium sozialer Erscheinungen dar.

Soziale Erscheinungen können nur komplex erfaßt werden, da es unmöglich ist, sie künstlich von anderen Erscheinungen zu isolieren. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus charakterisierten den Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung und stellten dabei fest: je weiter andere in der Gesellschaft entstehende soziale Verhältnisse von den ökonomischen Verhältnissen entfernt sind, desto mehr Unerwartetes, Wechselndes und Zufälliges tritt in ihnen hervor und desto schwieriger ist es, die Zeitpunkte und die Etappen richtig und genau zu bestimmen, in denen die ihrer Entwicklung innewohnenden Tendenzen verwirklicht werden. Auf die Entwicklung von sozialen Erscheinungen wirkt eine große Menge unterschiedlicher Faktoren ein. Deshalb kann eine Prognose auf dem Gebiet sozialer Erscheinungen keinen anderen als Wahrscheinlichkeitscharak-

1 W. I. Lenin, Werke, Bd. 21, Berlin 1968, S. 61.

2 W. I. Lenin, Werke, Bd. 25, Berlin 1960, S. 471 f.

3 W. Ulbricht, Die Bedeutung und die Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit, Berlin 1968, S. 12.

4 Marx/Engels, Werke, Bd. 2, Berlin 1958, S. 541.

5 W. I. Lenin, Werke, Bd. 26, Berlin 1961, S. 409.